

Wirtschaftslagebericht der IHK Heilbronn-Franken für das 3. Quartal 2015

Regionale Wirtschaft bleibt zuversichtlich

Die Konjunktur im IHK-Bezirk Heilbronn-Franken zeigt sich im Herbst 2015 weiter robust. Die Turbulenzen in der chinesischen Wirtschaft und die Schwäche von Schwellenländern wie Brasilien und Russland haben in der regionalen Wirtschaft bisher kaum Spuren hinterlassen. Die Lageurteile der Unternehmen konnten sich nahezu auf dem Niveau vom Vorquartal behaupten. Verbessert hat sich die wirtschaftliche Situation im Groß- und Einzelhandel. In der Industrie und im Baugewerbe trübte sich das Stimmungsbild auf hohem Niveau etwas ein. Die Dienstleister berichten von einer stabilen Konjunkturentwicklung. Mit Blick auf den weiteren Geschäftsverlauf hat der Optimismus der Betriebe nur geringfügig abgenommen. Das sind die Ergebnisse der aktuellen Konjunkturumfrage der IHK Heilbronn-Franken, an der rund 330 Unternehmen mit insgesamt 73.800 Beschäftigten aus dem ganzen IHK-Bezirk teilgenommen haben.

I. Gesamtkonjunktur

Die aktuelle Geschäftslage wird von den regionalen Unternehmen per saldo beinahe genauso gut wie im Vorquartal eingeschätzt. 41 Prozent (Vorquartal 42 Prozent) der an der Umfrage teilnehmenden Unternehmen sprechen von einem guten Geschäftsverlauf, während wie im Vorquartal nur 7 Prozent der Betriebe mit der Geschäftslage unzufrieden sind. Die Lageurteile liegen nach wie vor deutlich über dem langfristigen Durchschnitt.

Hinsichtlich des Geschäftsverlaufs in den kommenden zwölf Monaten überwiegt in der heimischen Wirtschaft weiter der Optimismus. Die Geschäftserwartungen fallen per saldo kaum

schlechter als im Vorquartal aus. 28 Prozent (Vorquartal 32 Prozent) der Betriebe erwarten eine günstige Geschäftsentwicklung, während lediglich 6 Prozent (Vorquartal 8 Prozent) mit Skepsis in die Zukunft blicken.

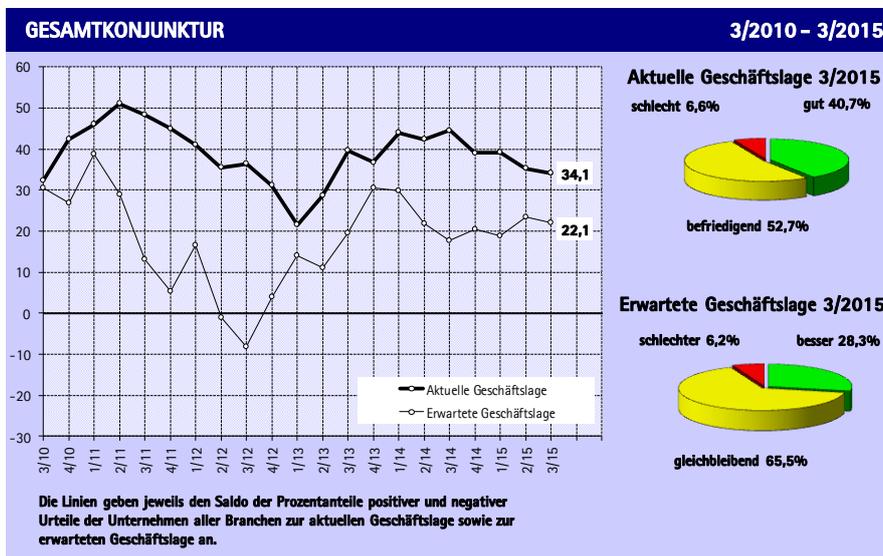
Die Konjunktur in der Region Heilbronn-Franken bleibt im Herbst 2015 bei einer nur minimalen Abschwächung freundlich. Die regionalen Unternehmen lassen sich durch die Flüchtlingskrise und die schwächelnden Schwellenländer nicht beeindrucken. Die Industrie rechnet mit einem anhaltenden Wachstum auf den Exportmärkten. Günstig wirken sich der schwache Euro und der niedrige Ölpreis aus. Insgesamt dürfte sich das im bisherigen Jahresverlauf solide Wachstum der regionalen Wirtschaft weiter fortsetzen. Dennoch bleiben Risiken bestehen. Insbesondere ein sich stärker als erwartet abzeichnender Konjunkturreinbruch in China, neue Unwägbarkeiten durch die angespannte Lage im Euroraum oder der VW-Abgasskandal und die damit verbundene Sorge um die Marke Made in Germany können die Exporte spürbar beeinträchtigen und damit einer Belebung der Investitionen im Wege stehen.

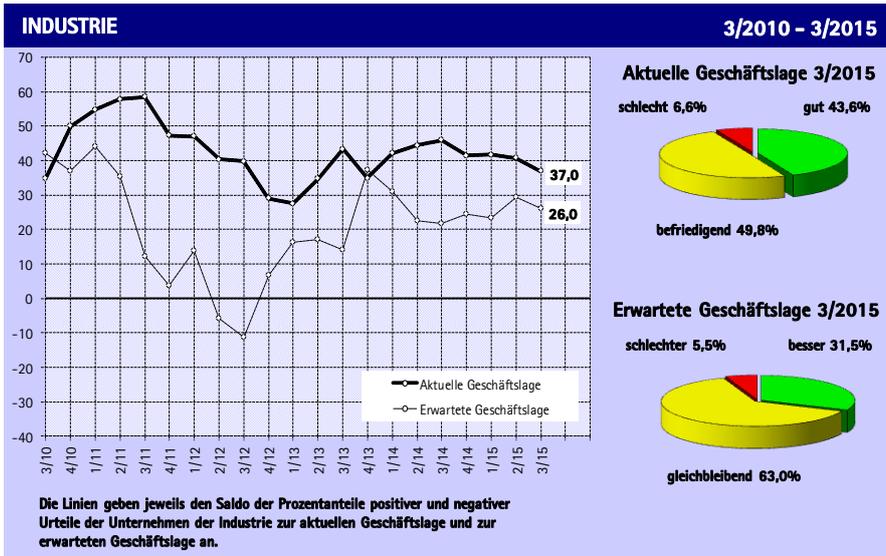
Die günstige Entwicklung am Arbeitsmarkt dürfte sich fortsetzen. Die Beschäftigungsplanungen der Unternehmen für die nächsten zwölf Monate bleiben per saldo moderat aufwärts gerichtet. 21 Prozent der Betriebe planen wie im Vorquartal eine Personalaufstockung, während 15 Prozent (Vorquartal 13 Prozent) der Unternehmen einen Personalabbau in Betracht ziehen.

II. Industrie

In der Industrie, die maßgeblich die regionale Wirtschaftsentwicklung bestimmt, haben sich die Lageurteile auf hohem Niveau per saldo leicht verschlechtert. Wie im Vorquartal halten nur 7 Prozent der Unternehmen den Geschäftsverlauf für schlecht, während 44 Prozent (Vorquartal 47 Prozent) der Industriebetriebe eine gute Geschäftslage melden.

Gegenüber dem Vorquartal hat sich die Zahl der Auftragseingänge aus dem Ausland verringert. Der Saldo aus positiven und negativen Stimmen bleibt jedoch im Plusbereich. 29 Prozent der Betriebe melden wie im Vorquartal steigende Auslandsorders. 21 Prozent (Vorquartal 16 Prozent) der Betriebe klagen hingegen über Einbußen. Auch im Bereich der Inlandsorders ist per saldo eine Ver-





schlechterung festzustellen. 26 Prozent (Vorquartal 29 Prozent) der Unternehmen melden einen Zuwachs der Auftragseingänge aus dem Inland, während 17 Prozent (Vorquartal 13 Prozent) rückläufige Inlandsorders verzeichneten. Die durchschnittliche Kapazitätsauslastung liegt mit 84 Prozent etwas höher als im Vorquartal (83 Prozent). Die Umsatzerwartungen fallen ähnlich optimistisch wie im Vorquartal aus. 43 Prozent der Betriebe rechnen mit einem Umsatzanstieg, während lediglich 9 Prozent Umsatz einbußen erwarten.

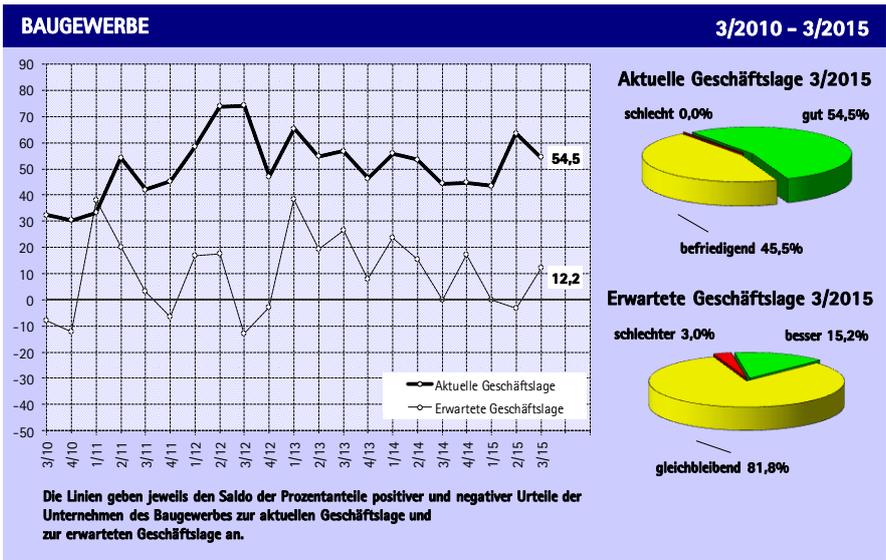
Mit Blick auf die kommenden zwölf Monate haben die Industriebetriebe ihre Geschäftserwartungen per saldo nur leicht nach unten korrigiert. 32 Prozent (Vorquartal 37 Prozent) der Unternehmen blicken optimistisch in die Zukunft, während lediglich 6 Prozent (Vorquartal 7 Prozent) der Betriebe einen ungünstigeren Geschäftsverlauf erwarten. Auch die Exporterwartungen der Industrie haben sich kaum geändert. 37 Prozent (Vorquartal 39 Prozent) der Unternehmen erwarten einen Anstieg der Exporte. Die konjunkturelle Eintrübung in China und die Schwäche von Schwellenländern wie Brasilien oder Russland scheinen derzeit kaum Spuren zu hinterlassen. Allerdings hat die Investitionsbereitschaft per saldo nachgelassen. 26 Prozent (Vorquartal 34 Prozent) der Betriebe planen mit steigenden Inlandsinvestitionen. Jedes fünfte Industrieunternehmen erwägt Neueinstellungen, 18 Prozent ziehen einen Personalabbau in Betracht.

III. Baugewerbe

Die konjunkturelle Lage hat sich in der regionalen Bauwirtschaft im 3. Quartal 2015 auf hohem Niveau verschlechtert. Nach wie

vor meldet kein Bauunternehmen eine schlechte Geschäftslage, während 55 Prozent (Vorquartal 64 Prozent) der Betriebe den Geschäftsverlauf als gut bezeichnen. Die Auftragseingänge insgesamt haben sich per saldo schwächer als im Vorquartal entwickelt. Im Einzelnen berichten der Straßen- und Tiefbau, der Wohnungsbau und der öffentliche Hochbau von einer ungünstigeren Auftragslage. Dagegen ist im gewerblichen Hochbau eine Verbesserung festzustellen. 38 Prozent (Vorquartal 35 Prozent) der Unternehmen registrierten in diesem Teilbereich einen Zuwachs der Auftragseingänge, während nur 8 Prozent (Vorquartal 22 Prozent) über einen Rückgang klagen. Die Auslastung von Maschinen und Geräten hat sich im 3. Quartal verbessert. Sie lag bei 80 Prozent (Vorquartal 72 Prozent).

Die Einschätzungen zur weiteren Geschäftsentwicklung haben sich aufgehellt und liegen per saldo nun wieder im positiven Bereich. Während 15 Prozent (Vorquartal 12 Prozent) der Baubetriebe mit Optimismus in die Zukunft blicken, erwarten lediglich



3 Prozent (Vorquartal 15 Prozent) der Unternehmen einen ungünstigeren Geschäftsverlauf. 27 Prozent der Betriebe rechnen mit einem Anstieg der Bauproduktion, 3 Prozent gehen von einem Rückgang aus. Als größtes Geschäftsrisiko wird der Fachkräftemangel gesehen (79 Prozent). 24 Prozent der Unternehmen planen wie im Vorquartal die Schaffung neuer Stellen, während 9 Prozent (Vorquartal 3 Prozent) eine Reduzierung des Beschäftigtenstandes vorsehen.

IV. Handel

Das Stimmungsbild im Bereich des Großhandels hat sich nach der Eintrübung im Vorquartal wieder aufgehellt. Während 41 Prozent (Vorquartal 29 Prozent) der Unternehmen von einem guten Geschäftsverlauf berichten, sind 13 Prozent (Vorquartal 9 Prozent) der Betriebe mit der aktuellen Geschäftslage unzufrieden. Im Vergleich zum Vorquartal ist die Zahl der Bestellungen gestiegen. 35 Prozent (Vorquartal 28 Prozent) der Unterneh-

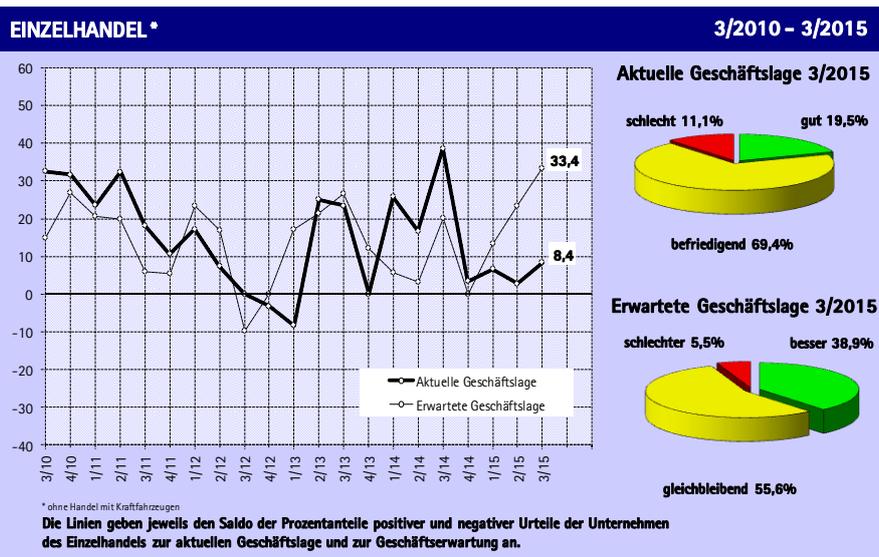
Anteile der Branchen im IHK-Bezirk in Bezug auf sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (zum 30.06.2014)

- 41 %** Dienstleistungen (incl. Gastgewerbe und Verkehr)
- 38 %** Industrie (incl. Bergbau, Energie- und Wasserversorgung)
- 15 %** Handel
- 5 %** Baugewerbe
- 1 %** Sonstige

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

men verbuchten einen Anstieg der Bestellungen. 14 Prozent (Vorquartal 19 Prozent) melden rückläufige Bestellmengen. Auch in Bezug auf den Geschäftsverlauf in den kommenden zwölf Monaten herrscht mehr Optimismus als im Vorquartal. 32 Prozent (Vorquartal 30 Prozent) der Großhändler erwarten eine günstigere Entwicklung. Nur 6 Prozent (Vorquartal 13 Prozent) blicken skeptisch auf den weiteren Geschäftsverlauf. Ein Fünftel der Betriebe erwägt die Schaffung neuer Arbeitsstellen, 11 Prozent ziehen einen Personalabbau in Betracht.

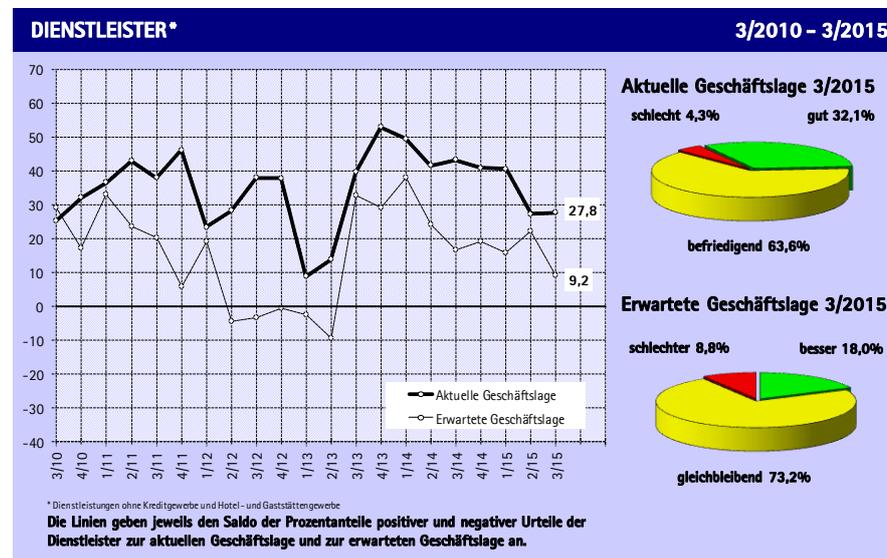
Die Lagebeurteilung im heimischen Einzelhandel fällt im Vergleich zum Vorquartal besser aus. Lediglich 11 Prozent (Vorquartal 23 Prozent) der Einzelhändler bezeichnen die Geschäftslage als schlecht. 89 Prozent (Vorquartal 77 Prozent) der Unternehmen halten den Geschäftsverlauf dagegen für gut oder zufriedenstellend. Die Rahmenbedingungen für den privaten Konsum sind aufgrund steigender Reallöhne, der hohen Erwerbstätigkeit und einer geringen Inflation gut. Die Einschätzung des Kaufverhaltens hat sich per saldo verbessert. Zwei Drittel (Vorquartal 56 Prozent) der Einzelhandelsbetriebe stufen das Kaufverhalten der Kunden als kaufmüde oder saisonüblich ein. Ein Drittel (Vorquartal 44 Prozent) spricht von einem zurückhaltenden Kaufverhalten. 39 Prozent (Vorquartal 35 Prozent) der Betriebe kalkulieren mit steigenden zukünftigen Umsätzen.



mit Skepsis in die Zukunft. Geschäftsrisiken sehen die Einzelhändler vor allem in der Entwicklung der Inlandsnachfrage, dem Fachkräftemangel, hohen Arbeitskosten sowie im Online-Handel. Jeweils 14 Prozent der Unternehmen planen Neueinstellungen beziehungsweise einen Personalabbau.

V. Dienstleistungsgewerbe

Die Beurteilung der wirtschaftlichen Lage durch die heimischen Dienstleister fällt ähnlich gut wie im Vorquartal aus. 32 Prozent (Vorquartal 33 Prozent) der Betriebe sprechen von einem guten Geschäftsverlauf, während lediglich 4 Prozent (Vorquartal 6 Prozent) der Unternehmen mit der Geschäftslage nicht zufrieden sind. 42 Prozent (Vorquartal 32 Prozent) der Dienstleister berichten von gestiegenen Umsätzen gegenüber dem Vorjahresquartal. 37 Prozent (Vorquartal 30 Prozent) der Unternehmen melden einen Anstieg der Auftragsvolumina, während 16 Prozent (Vorquartal 17 Prozent) der Betriebe Einbußen hinnehmen mussten. Hinsichtlich des zukünftigen Geschäftsverlaufs gehen 73 Prozent (Vorquartal 61 Prozent) der Dienstleister von einer gleich bleibenden Entwicklung aus. 18 Prozent (Vorquartal 30 Prozent) blicken optimistisch in die Zukunft. Größte Risiken sehen die Betriebe in der Entwicklung der In-



Für die kommenden zwölf Monate zeigen sich die Einzelhändler sehr optimistisch. 39 Prozent (Vorquartal 35 Prozent) der Unternehmen gehen von einer günstigeren Geschäftsentwicklung aus. Lediglich 6 Prozent (Vorquartal 12 Prozent) der Betriebe blicken

landsnachfrage und im Fachkräftemangel. Ihre Personalpläne bleiben expansiv. Wie im Vorquartal wollen 31 Prozent der Dienstleister neue Stellen schaffen, während 4 Prozent (Vorquartal 8 Prozent) einen Personalabbau vorsehen.

HERAUSGEBER
IHK Heilbronn-Franken
Ferdinand-Braun-Str. 20
74074 Heilbronn
Geschäftsbereich Existenzgründung und Unternehmensförderung
Oktober 2015

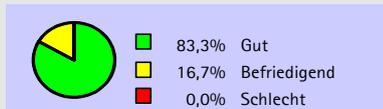
KONTAKT
Dorothee Kienzle
Referentin Volkswirtschaft
Tel. 07131 9677-135
Fax 07131 9677-119

AKTUELLES
Informationen zur aktuellen konjunkturellen Lage können im Internet unter dem Stichwort „Konjunktur“ abgerufen werden unter:
www.heilbronn.ihk.de/konjunkturbericht

KENNZAHLEN PER NEWSLETTER
Informationen zu aktuellen Wirtschaftszahlen, zur Konjunkturlage sowie zu Daten aus der amtlichen Statistik enthält der IHK-Newsletter „Wirtschaft und Statistik“. Er kann kostenfrei auf der IHK-Homepage, Rubrik Newsletter abonniert werden:
www.heilbronn.ihk.de/newsletter

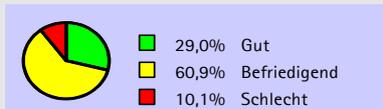
Aktuelle Geschäftslage in ausgewählten Branchen

Fahrzeugbau



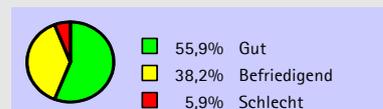
Das Stimmungsbild im heimischen Fahrzeugbau hat sich im Vergleich zum Vorquartal nur wenig verschlechtert. Nach wie vor spricht kein Betrieb von einem schlechten Geschäftsverlauf. 83 Prozent (Vorquartal 88 Prozent) der Unternehmen melden dagegen eine gute Geschäftslage. In der Nachfrage aus dem In- und Ausland hat der Schwung per saldo nachgelassen. Alle Betriebe gehen von einer gleichbleibenden Auftragsentwicklung aus. Die Geschäftsaussichten werden optimistischer als im Vorquartal eingeschätzt. Ein Drittel blickt optimistisch in die Zukunft, kein Fahrzeugbauer erwartet eine Verschlechterung.

Maschinenbau



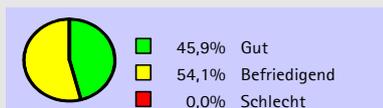
Die Lageeinschätzung im Maschinenbau hat sich gegenüber dem Vorquartal per saldo erneut verschlechtert. 29 Prozent (Vorquartal 33 Prozent) der Betriebe halten die aktuelle Geschäftslage für gut, während ein Zehntel (Vorquartal 4 Prozent) von einem schlechten Geschäftsverlauf spricht. Bei einer verbesserten Auftragslage und gestiegenen Exporterwartungen schätzen die Maschinenbauer die Geschäftserwartungen optimistischer als im Vorquartal ein. 39 Prozent (Vorquartal 36 Prozent) der Betriebe rechnen mit einer günstigeren Entwicklung. Wie im Vorquartal blicken 3 Prozent mit Skepsis in die Zukunft.

Elektrotechnik



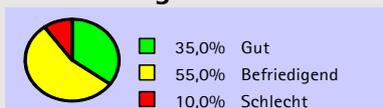
Das Stimmungsbild im Bereich Elektrotechnik hat sich im Vergleich zum Vorquartal zum dritten Mal in Folge aufgehellt. 56 Prozent (Vorquartal 50 Prozent) der Unternehmen sprechen von einem guten Geschäftsverlauf, während 6 Prozent (Vorquartal 4 Prozent) die aktuelle Lage als schlecht bezeichnen. Die Zahl der in- und ausländischen Auftragsengänge ist per saldo deutlich zurückgegangen. Dementsprechend gehen nur noch 38 Prozent (Vorquartal 71 Prozent) der Betriebe von einem günstigeren zukünftigen Geschäftsverlauf aus. Als größtes Geschäftsrisiko wird die Entwicklung der Auslandsnachfrage gesehen.

Metallerzeugnisse



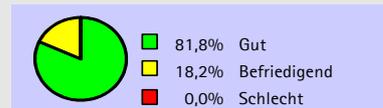
Im Bereich Metallerzeugnisse hat sich die Beurteilung der wirtschaftlichen Lage gegenüber dem Vorquartal per saldo etwas verschlechtert. Während 46 Prozent (Vorquartal 55 Prozent) der Unternehmen eine gute Geschäftslage melden, bezeichnet kein Betrieb (Vorquartal 5 Prozent) den Geschäftsverlauf als schlecht. Die Unternehmen mussten per saldo einen Rückgang der Auftragseingänge aus dem In- und Ausland hinnehmen. Für die kommenden zwölf Monate erwarten 24 Prozent einen günstigeren Geschäftsverlauf, 14 Prozent der Betriebe sehen dagegen mit Pessimismus in die Zukunft.

Glasindustrie/Steinverarbeitung



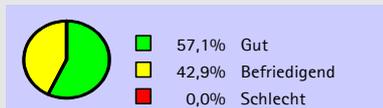
In der Branchengruppe Glasindustrie/Steinverarbeitung haben sich sowohl die Urteile zur aktuellen Geschäftslage als auch die Geschäftserwartungen gegenüber dem Vorquartal verbessert. 35 Prozent der Unternehmen melden eine gute Geschäftslage, während ein Zehntel mit dem Geschäftsverlauf unzufrieden ist. Hinsichtlich der weiteren Geschäftsentwicklung geht ein Fünftel von einer Verbesserung aus. Jeder zehnte Betrieb blickt skeptisch in die Zukunft. Als größtes Risiko nennen die Unternehmen die Entwicklung der Binnenkonjunktur. Ein Viertel plant einen Personalabbau.

Chemische Industrie



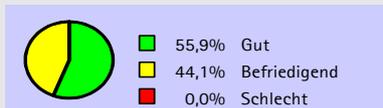
Die Einschätzung der wirtschaftlichen Situation in der chemischen Industrie fällt beinahe genauso günstig wie im Vorquartal aus. Kein Unternehmen spricht von einer schlechten Geschäftslage, 82 Prozent (Vorquartal 87 Prozent) bezeichnen den Geschäftsverlauf als gut. Die Exporterwartungen werden deutlich positiver als im Vorquartal eingeschätzt. Im Hinblick auf die zukünftige Geschäftsentwicklung rechnen 82 Prozent der Unternehmen mit einem gleich bleibenden Verlauf. 18 Prozent gehen von einer günstigeren Entwicklung aus. Alle Betriebe wollen die Beschäftigtenzahl konstant halten.

Ernährungsgewerbe



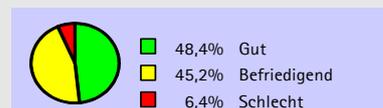
Im heimischen Ernährungsgewerbe fällt das Stimmungsbild ähnlich positiv wie im Vorquartal aus. 57 Prozent (Vorquartal 62 Prozent) der Unternehmen melden eine gute Geschäftslage, während noch immer kein Betrieb den Geschäftsverlauf als schlecht bezeichnet. Die Kapazitätsauslastung liegt bei 85 Prozent. Zuwächse bei den Inlandsorders stehen Einbußen bei den ausländischen Auftragsengängen gegenüber. 86 Prozent erwarten einen gleichbleibenden weiteren Geschäftsverlauf. 14 Prozent blicken optimistisch in die Zukunft. Größtes Risiko sind die Rohstoffpreise.

Kreditgewerbe



Im regionalen Kreditgewerbe hat sich die bereits sehr gute Beurteilung der wirtschaftlichen Situation verbessert. 56 Prozent (Vorquartal 47 Prozent) der Kreditinstitute bezeichnen den Geschäftsverlauf als gut. Nach wie vor kein Unternehmen meldet eine schlechte Geschäftslage. 79 Prozent der Institute verweisen auf eine verstärkte Kreditnachfrage der Firmenkunden. Dabei hat sich die Kreditvergabe für Investitionen per saldo deutlich erhöht. Hinsichtlich der weiteren Geschäftsentwicklung hat der Optimismus abgenommen. 18 Prozent (Vorquartal 21 Prozent) sind zuversichtlich.

Hotel- und Gaststättengewerbe



Die Beurteilung der wirtschaftlichen Lage im Hotel- und Gaststättengewerbe fällt nach wie vor sehr günstig aus. 48 Prozent der befragten Unternehmen sprechen von einer guten Geschäftslage, nur 6 Prozent der Betriebe sind mit dem Geschäftsverlauf nicht zufrieden. Bei per saldo etwas verschlechterten Umsätzen ist eine Verbesserung der Ertragslage festzustellen. Die Geschäftserwartungen fallen positiver als im Vorquartal aus. 43 Prozent (Vorquartal 19 Prozent) erwarten einen günstigeren Verlauf. Risiken sehen die Betriebe vor allem im Fachkräftengpass und in den hohen Arbeitskosten.